



Modul I: Funktionsstörungen LWS/Becken/untere Extremität

Inhalte

- Funktionelle Anatomie und Biomechanik
- Neurophysiologische Therapieprinzipien: Nutzung von spezifischen Stimulationsmöglichkeiten zur Unterstützung der Therapieplanung und ökonomischen Bewegungskombination. Die Bedeutung von emotionalen Einflüssen (limbisches System) bei Schmerz und Angst, und für die Motivation.
- Klinisch orientierte Untersuchung: LWS/ISG/Untere Extremität, Ganganalyse.
- Klinisch motorische Tests zur Beurteilung der Automatisierung von Bewegungsabläufen und Sturzgefahr. Tests zur Dokumentation der neuralen Beweglichkeit.
- Mobilisation neuraler Strukturen: Strukturelle Therapiemethoden unter der Willkürmotorik, um kurzfristige funktionelle Veränderungen in langzeitige strukturelle Veränderungen zu bewirken.
- Langfristiges Lernen fördern: Fazilitation und Automatisierung von alltagspezifischen und berufsbezogenen Bewegungen durch Anleitung für das Eigentraining mit und ohne Geräte.

Lernziele

Nach Absolvierung des ersten Moduls sollen die Teilnehmer in der Lage sein, anhand der Bewegungs- und Aktivitätsanalyse eine klinische Hypothese über Pathologien und symptomkomplexe, die primär die unteren Extremitäten, Becken und Lendenwirbelsäule betreffen, zu erstellen. Ein Grundverständnis über die N.A.P.-Therapieprinzipien soll erlangt werden, damit die Therapiemethoden situativ umgesetzt werden können.

Modul II: Funktionsstörungen Kiefer/HWS/BWS/obere Extremität

Inhalte

- Funktionelle Anatomie und Biomechanik
- Neurophysiologische Therapieprinzipien: Nutzung von spezifischen Stimulationsmöglichkeiten zur Unterstützung der Bewegungsplanung und ökonomischen Bewegungskombination. Die Bedeutung von emotionalen Einflüssen (limbisches System) bei Schmerz und Angst, und für die Motivation.
- Klinisch orientierte Untersuchung: Kiefergelenk, obere Kopfgelenke, HWS, cerviko-thorakaler Übergang, BWS. Klinische Tests zur Beurteilung der Automatisierung von Bewegungsabläufen. Feinmotoriktests. Tests zur Dokumentation neuraler Beweglichkeit.
- Mobilisation neuraler Strukturen zur Förderung der synaptischen Effizienz: Strukturelle Therapiemethoden unter der Willkürmotorik, um kurzfristige funktionelle Veränderungen in langzeitige strukturelle Veränderungen zu bewirken.
- Langfristiges Lernen fördern: Fazilitation und Automatisierung von alltagspezifischen und berufsbezogenen Bewegungsabläufen durch gezielte Anweisungen für das Eigentraining.

Lernziele

Nach Absolvierung des zweiten Moduls sollten die Teilnehmer in der Lage sein, anhand der Bewegungs- und Aktivitätsanalyse eine klinische Hypothese zu erstellen und einen befundspezifischen Therapieplan zu erstellen. Ein Grundwissen über Pathologien und Symptomkomplexe, die primär die obere Extremität, Halswirbelsäule und Kiefergelenke betreffen, sowie ein Grundverständnis über die N.A.P.-Therapieprinzipien soll erlangt werden, damit die Therapiemethoden situativ umgesetzt werden können.

Modul III: Motorisches Strategietraining in der neurologischen Rehabilitation

Inhalte

Pathologien:

- Schlaganfall
- Multiple Sklerose
- Schädelhirntrauma
- Parkinson

Symptomkomplexe:

- Spastizität
 - Ataxie
 - Akinese
 - Rigor
 - Tremor
 - Verlust der posturalen Kontrolle
 - Gleichgewichtsstörungen
-

Lernziele

Im dritten Modul lernen Teilnehmer international standardisierte Testverfahren zu nützen und Parameter zu erstellen für neurologische Krankheitsbilder. Ein Grundverständnis der Symptomkomplexe und zeitgemäße Therapiemethoden sollen erlangt werden, um evidenzbasierte Therapiestrategien entwickeln und Resultate dokumentieren zu können.

Modul IV: Motorisches Strategietraining in der orthopädischen und traumatologischen Rehabilitation

Inhalte

Pathologien:

- Bandscheibendegeneration
- Gelenk-, Muskel-, Bandverletzungen und Entzündungen
- Frakturen

Symptomkomplexe:

- Schwindel
 - Tinnitus
 - Migräne
 - Gelenkinstabilitäten und -einschränkungen
 - Gangstörungen
 - ausstrahlende Schmerzen und Mißempfindungen
-

Lernziele

Im vierten Modul sollen die Teilnehmer Therapietechniken verfeinern und automatisieren. Orthopädische und traumatologische Krankheitsbilder mit akuter und chronischer Schmerzsymptomatik können ganzheitlich befundet, behandelt und dokumentiert werden.